

Wunsch: Bessere Straßen und Radwege

OP-Leser sind für bessere Verkehrswege und eine alternative Route zu den Pharmastandorten

VON GIANFRANCO FAIN

MARBURG. Die Reaktionen auf den OP-Artikel zu den im Entwurf des Haushaltsplanes 2023 der Stadt Marburg vorgesehenen Investitionen zeigen ein breites Spektrum der Meinungen an, für was die Stadt Marburg ihr Geld verwenden sollte. Dabei handelt es sich um insgesamt 58,2 Millionen Euro, deren größte Anteile laut Investitionsplan den Fachabteilungen Planen und Bauen, ferner in Schule, Bildung und Sport sowie Kinder, Jugend und Familien zur Verfügung gestellt werden.

Auf den Aufgabenbereich Planen und Bauen entfallen auch die meisten Vorschläge der OP-Leser. Oft genannt wird der Wunsch nach dem Sanieren von Straßen oder auch eine „alternative Route zu den Behringwerken“ beziehungsweise einen dorthin führenden Tunnel sowie Parkplätze, Fahrradwege und Barrierefreiheit sind ebenso gefragt wie öffentliche Toiletten.

Auch das Sanieren von Gebäuden und ein Angebot an bezahlbaren Wohnungen steht auf der Wunschliste der Marburger, denen auch Investitionen in Sport- und Freizeitmöglichkeiten im Freien oder gar das Erweitern des Gaßmann-Stadions sowie der Sporthalle der Kaufmännischen Schulen zur „Multiarena“ vorschwebt. Ein OP-Leser erinnert an den Zustand der Sitzgelegenheiten an der



Im Jahr 2014 war der Trojedamm eine Baustelle, im kommenden Jahr soll er für 500 000 Euro instandgesetzt werden. FOTO: THORSTEN RICHTER

Schlossparkbühne, die es zu erneuern gilt. Nicht zuletzt soll auch der Nachwuchs gefördert werden: durch Investitionen in den Kindertagesstätten und Krippen sowie in Schulen und der Jugendhilfe.

Hinsichtlich der Leserwünsche sieht die Abteilung Planen und Bauen der Stadtverwaltung von seinen insgesamt 25 Millionen Euro, die für Investitionen zur Verfügung stehen, 1,5 Millionen für das Erneuern sowie 530 000 Euro für den Bau von Straßen vor, für fast eine Million sollen Fuß- und Radwege entstehen. Größtes Einzelprojekt mit

500 000 Euro ist das Instandsetzen des Trojestegs. Insgesamt gibt die Stadt für neue und alte Verkehrsanlagen-Projekte rund 6,8 Millionen Euro aus.

Für den Fachbereich Schule, Bildung und Sport sind 13,9 Millionen Euro an Investitionen vorgesehen. Der Großteil wird in die Schulgebäude gesteckt (die OP berichtete), wobei mehrere Arbeiten im Gesamtwert von einer Million Euro an der Richtsberg-Gesamtschule sowie für 800 000 Euro an der Sophie-von-Brand-Schule herausragen. 9,4 Millionen Euro stehen der Or-

ganisationseinheit für Kinder, Jugend und Familien zu. Die größte Einzelausgabe ist mit 500 000 Euro für das Sanieren des Familienzentrums Unter dem Gedankenplan vorgesehen. Im Unterbereich Umwelt, Klima- und Naturschutz sind jeweils drei Millionen Euro für den sozialen Energiebonus und den Ausbau regenerativer Energien vorgesehen. Mit dem Energiebonus will die Stadt Wohnungsbaugesellschaften unterstützen, damit diese das energetische Sanieren von Gebäuden umsetzt, ohne die Warmmieten zu erhöhen.

THEMA DER WOCHE

VON GIANFRANCO FAIN



Doppel-Wumms wäre in Marburg auch möglich

Über den Entwurf des Haushaltsplanes 2023 der Stadt Marburg beraten derzeit die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, voraussichtlich im Dezember soll der Etat beschlossen werden. Schon jetzt sorgt der Entwurf für Diskussionen. Auf den Investitionsplan der Stadt reagierten die OP-Leser vermehrt mit dem Wunsch nach besseren Straßen. Die Stadtregierung verfolgt einen anderen Ansatz, um die Stadt lebenswerter zu gestalten und die Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen. Umso unverständlicher ist, dass von rund 8 nur 3 Millionen Euro direkt in den Ausbau regenerativer Energien investiert werden sollen. Die aktuelle Energiekrise verdeutlicht doch, wie wichtig das vermehrte Produzieren von Solarstrom auf allen geeigneten städtischen Dächern wäre. Dadurch könnte Marburg auch einen Doppel-Wumms erzielen: Etwas fürs Klima erreichen und die Stadtkasse von steigenden Energiekosten entlasten. Es müssen ja nicht gleich 50 Millionen sein, aber ein deutlicheres Zeichen zum Erreichen des Ziels 2030 wäre möglich

53-Jährige bei Brand verletzt

Dachgeschosswohnung in der August-Bebel-Straße fing Feuer

MARBURG. Weil der Rauchmelder losging, riefen die aufmerksam gewordenen Nachbarn in der Nacht zum Freitag, 4. November, gegen 3 Uhr die Feuerwehr in die August-Bebel-Straße. Die Rauchmelder und die schnelle Reaktion verhinderten womöglich Schlim-

meres. Die Feuerwehr löschte den Brand in einer Dachgeschosswohnung. Ein Rettungswagen transportierte die alleinige 53 Jahre alte Mieterin wegen des Verdachts auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Die übrigen Bewohner konnten nach den Löscharbeiten ab etwa 4.35 Uhr zurück in ihre Wohnungen.

Nach ersten Schätzungen entstand laut Polizei ein fünfstelliger Sachschaden. Die Brandursache steht noch nicht fest. Die Untersuchungen übernehmen die Brandursachenermittler der Kripo.

Kunst und Krempel aus der Stadtgeschichte

Marburg800-Mitmachaktion: Ausstellung mit Dachbodenfunden

MARBURG. Die lange Geschichte der Stadt gemeinsam erzählen: Das soll das Projekt „Stück für Stück“. Die Universitätsstadt ruft Menschen aus Marburg zum Mitmachen auf. Ob Demoplakate, Videokassetten oder eine Badekappe aus dem abgerissenen Luisabad – alles, was in der Zukunft an das Marburg von heute und gestern erinnern wird, kann Teil der Ausstellung werden.

Gesammelt wird schon. Die Ausstellung selbst ist für Februar 2023 geplant und soll unter Beteiligung möglichst vieler entstehen; präsentiert werden die Fundstücke aber schon im November.

Zur Präsentation der Sammelaktion von Erinnerungsstücken sind für Samstag, 19. November, von 12 bis 18.30 Uhr nach Voranmeldung alle ins Rathaus eingeladen, „in deren Dachböden, Kellern oder Taschen Dinge schlummern, die für die jüngste vergangene Marburger Geschichte stehen“, teilt die Stadt mit. An diesem Termin stellen die Besitzer und Besitzerinnen ihre Alltagsgegen-



In einer alten Schublade oder auf dem Dachboden können sich wertvolle Erinnerungen an die jüngere Stadtgeschichte verbergen. Die Stadt Marburg sammelt solche Dinge. FOTO: SCHOLLMAYER

stände auf einer kleinen Bühne im Gespräch bei laufender Kamera vor und schildern, warum sie für die Stadtgeschichte wichtig sind. Wer nicht auf der Bühne stehen mag, kann im Vorfeld seine Erinnerungsstücke mit einem kurzen Text nach Vereinbarung im Fachdienst Kultur abgeben, heißt es in der Pressemitteilung.

Zum Zuschauen steht die Präsentation im Rathaus ohne Anmeldung allen Interessier-

ten offen. Der Eintritt ist frei. Im Jahr 2021 gab es zur Entwicklung eines virtuell-hybriden Museums einen Stadtverordnetenbeschluss. Die digitale und analoge Schau „Stück für Stück“ versteht sich als ein Beitrag zum Nachdenken auf dem Weg zu einem Stadtmuseum.

Bewerbungen werden unter E-Mail kultur@marburg-stadt.de entgegengenommen.

Anzeige

Besser mit Makler. Am besten mit uns.



Immobilien-Verkauf mit dem Marktführer.



skmb.de/immopreisfinder

Nah, seriös und fair.



Sparkasse Marburg-Biedenkopf

Nachweis und Vermittlung von Immobilien in Vertretung der Sparkassen-Immobilien-Vermittlungs-GmbH, Frankfurt/Bildau.